

Liebe Delegierte zur Bundeskonferenz 2004,

mit dieser Vorstellung kandidiere ich für eine zweite Amtszeit als Bundesleiter der Katholischen Jungen Gemeinde. Seit Januar 2002 übe ich dieses Amt aus und durfte in dieser Zeit erleben, mit welchen Herausforderungen und mit wie viel Spaß dieses Amt verbunden ist.



Ich bin am 22. Mai 1975 in der Bistumsstadt Paderborn geboren. Meine KJG-Geschichte nahm ihren Anfang in der Pfarrei St. Clemens, Rheda-Wiedenbrück. Als Bezirks- und Diözesanleiter durfte ich viele unterschiedliche Aspekte in der KJG kennen lernen, die hilfreich für meine Tätigkeit als Bundesleiter sind. Ende 2001 habe ich mein Studium in den Fächern Chemie und Informatik für das Lehramt erfolgreich abgeschlossen.

Die KJG ist für mich der Ort, in dem ich mein Christsein im heutigen gesellschaftlichen Kontext leben kann. In Abgrenzung zu einem sehr konservativen Kirchenbild begeistert mich, wie wir es verstehen durch Aufgaben in den Bereichen Pädagogik, Politik und Freizeit unsere Religiösität zu verwirklichen. Diese Begeisterung ist für mich die Quelle aus der ich Energie für eine weitere Amtszeit schöpfe.

In den zurückliegenden zweieinhalb Jahren haben wir als Bundesleitungsteam viele Arbeitsbereiche des Bundesverbandes weiterentwickelt bzw. neu etabliert. Wie es aus meiner Sicht hier weitergehen soll und was ich einbringen möchte, folgt nun:

**1** Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen werden in Kirche und Gesellschaft häufig vergessen. Daher ist eine der wichtigen Aufgaben der KJG, diese Interessen zu vertreten. Dies gelingt, wenn wir mit Politikerinnen und Politikern auf Bundesebene ins Gespräch kommen und dabei mehr Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungen fordern. Dieses klassische Thema der KJG muss weiter im Fokus unserer kinder- und jugendpolitischen Arbeit stehen. Die Professionalisierung, die dieser Bereich in den letzten Jahren auf Bundesebene erfahren hat, möchte ich weiter vorantreiben und als Schwerpunkt meiner Arbeit verstehen.

**2** Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern ist seit den Anfängen der KJG ein das Profil des Verbandes prägendes Thema. Eine heftige Diskussion war zu Beginn meiner Amtszeit losgetreten, als es um die paritätische Besetzung der Bundesleitung ging. Bei dieser Diskussion durfte ich viel über den Bundesverband lernen. Für meine zweite Amtszeit möchte ich gerne weiter daran arbeiten die Energie in diesem Bereich in konstruktive Bahnen zu lenken. Hierzu gehören für mich die geschlechterspezifischen Projekte für Kinder und Jugendliche sowie die Implementierung der Strategie Gender Mainstreaming.

**3** Die KJG als großer Mitgliedsverband im Bund der Deutschen Katholischen Jugend erlebt auf Bundesebene ähnlich wie in vielen Diözesanverbänden eine spannungsreiche Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand und den anderen Akteuren im BDKJ. Hier ist es uns gelungen eine angemessene Stellung zu erarbeiten und damit den Dachverband in den entscheidenden Bereichen mitzugestalten. Mit einem Wechselspiel zwischen notwendiger Diplomatie und hinreichender Klarheit möchte ich weiter dazu beitragen, dass der BDKJ seinen Anschluss an die KJG nicht verliert.

**4** Zu Beginn meiner Amtszeit habe ich das Arbeitsfeld fimcap übernommen. Hier konnte ich durch meine Mitarbeit in den entsprechenden Gremien eine gute Einbindung des Bundesverbandes erreichen. Mit Einrichtung des Internationalen Ausschusses

wurde gleichzeitig ein Instrument geschaffen, um innerhalb der KJG die Möglichkeiten im weltweiten Zusammenschluss zu nutzen und ein Profil des Bundesverbandes für die Internationale Arbeit zu entwickeln. Den Weltjugendtag 2005 sehe ich dabei als Chance für nachhaltige Kontakte und Aktivitäten in diesem Bereich zu sorgen.

5 Um die Aktivitäten des Bundesverbandes innerverbandlich zu kommunizieren und die Diözesanverbände untereinander zu vernetzen, ist unsere Öffentlichkeitsarbeit von großer Bedeutung. Mit der Weiterentwicklung der I.N.F.A.M., des Jahresprogramms und des Internetauftritts wurde dieser Bereich verbessert. Hier möchte ich weiter daran arbeiten, dass die KJG jugendgemäß und pointiert innerkirchlich wie in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

6 Angestoßen durch das Jungenprojekt und die Initiative KJGay sind wir kirchenpolitisch in der letzten Zeit sehr aktiv gewesen. Als Kirche in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen kommt der KJG die Aufgabe zu sich auch mit – aus katholischer Sicht – schwierigen Themen einzubringen. Hier stand und stehe ich dafür ein mit Diplomatie aber nachdrücklich unsere Interessen zu vertreten.

Der Kontakt zu den Diözesanverbänden ist für meine Arbeit und die Arbeit des Bundesverbandes von großer Bedeutung. Projekte müssen auf die Situationen in den Diözesanverbänden passen und bei allen Außenvertretungsaufgaben müssen wir die Arbeit der KJG auf allen Ebenen im Blick behalten. Dabei bedeutet die Kontaktarbeit für mich mehr als nur an Diözesankonferenzen teilzunehmen. Andere Veranstaltungen, Gremien, Telefonate und zahlreiche Emails haben mich in den vergangenen zweieinhalb Jahren begleitet und die Arbeit, Anliegen und Stärken der Diözesanverbände verdeutlicht. Ich erlebe ein spannendes Miteinander, welches durch finanzielle Kürzungen, hohe Autonomie und Unterschiedlichkeit geprägt ist.

Der Bundesverband hat viele unterschiedliche Projekte in den letzten Jahren angepackt und umgesetzt. Es steht an, eine übergreifende Perspektive zu entwickeln, um die KJG bundesweit zukunftsfähig zu gestalten. Ein Prozess, welcher unser Profil, unsere Identität und vor allem die Mitgliederentwicklung in den Blick nimmt und schließlich Prioritäten formuliert ist für mich dabei der richtige Weg. Meines Erachtens müssen wir uns fragen, wofür die KJG steht und warum wir nicht mehr alle *möglichen* Mitglieder erreichen. Schließlich ist für mich das Modell des demokratischen und selbstorganisierten Kinder- und Jugendverbandes der einzige Weg, um unsere Kirche zu gestalten und unsere Anliegen authentisch einzubringen.

Die KJG weiterzuentwickeln, Leitung und Verantwortung zu übernehmen, aber auch der Spaß bei der Zusammenarbeit mit euch und den Kolleginnen und Kollegen in der Bundesstelle motivieren mich, für eine zweite Amtszeit als Bundesleiter der KJG zu kandidieren.

Ich freue mich auf die vor uns liegende Bundeskonferenz, wünsche euch viel Spaß bei der Vorbereitung und hoffe auf gute Gespräche und Diskussionen mit euch.

Herzliche Grüße



Holger Witting